

L00890 Arthur Schnitzler an Hermann
Bahr, Antwort auf eine Umfrage, 15. 2. 1899

Wien, 15. Februar 1899.

Lieber █ Bahr! █

Ob ein gerufener Autor erscheinen soll oder nicht? Nichts ist gleichgültiger für das innere Schicksal der Première; nichts gleichgültiger für das fernere Schicksal des betreffenden Stückes. Jeder Autor möge es daher in jedem Falle halten, wie es ihm beliebt. In Geschmacks- und Stimmungsfragen gibt es keine Solidarität.
5 Herzlichen Gruß. Dein ergebener

Arthur Schnitzler.

█ Die Zeit, Bd. 18, Nr. 229, 18. 2. 1899, S. 104–106, hier: S. 105.

█ Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Göttingen: Wallstein 2018, S. 167–168.

3 Ob ... soll] Der Brief erschien zusammen mit weiteren Antworten nach folgender wohl von Bahr verfasster Einleitung: »Zu dem Aufsatze ›Premieren‹ in Nr. 228 der ›Zeit‹, welcher anregte, dass sich die Autoren bei ihren Premieren nicht mehr dem Publicum zeigen sollen, sind uns folgende Zuschriften zugekommen:« Die anderen Antworten, durchweg in Form eines an Bahr gerichteten Briefes: Emerich von Bukovics, Ernst Gettké, Leo Ebermann, Carl Karlweis, Philipp Langmann, Victor Léon, Oskar Blumenthal, Ernst von Wildenbruch und Otto Erich Hartleben; die Antwort von Max Grube in Gestalt eines Gedichts. Auf eine Reaktion Theodor Herzls in der *Neuen Freien Presse* vom 12. 2. 1899 (Nr. 12.384, S. 8) wurde hingewiesen.

7 Dein] Drei weitere Antworten geben Duzbrüderschaft mit Bahr zu erkennen: Bukovics, Ebermann und Karlweis.